

## 32. *Jahrzeitstiftung zugunsten der Leute, die nach der Belagerung von Greifensee enthauptet wurden*

**1459 April 23**

**Regest:** *Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich stiften in der Kirche Uster eine Jahrzeit für die Männer, die nach der Belagerung des Städtchens Greifensee durch eidgenössische Truppen in Nänikon enthauptet und sodann in der Kirche Uster beigesetzt wurden. Zu diesem Zweck hat die Stadt von Hans Schanold für 48 Pfund einen jährlichen Zins von 48 Schilling ab den Fächern und Fischenzen im Greifensee gekauft. Das Geld dafür stammt aus dem Opferstock der Kapelle, die an der Stelle der Bluttat in Nänikon errichtet worden ist. Der Leutpriester erhält davon jährlich 16 Schilling, die Kapläne 30 Schilling und der Sigrist 2 Schilling. Ausserdem hat die Stadt Zürich einen halben Mütt Kernen von Gütern in Maur gekauft, der anlässlich der Jahrzeit als Brot an die Armen verteilt werden soll. Des Weiteren haben Elisabeth von Landenberg und ihr Sohn, Hans Heinrich von Landenberg von Werdegg, der Stadt ihre Zehnteinkünfte von Isikon, Wallikon, Irgenhausen und Bussenhausen verkauft, damit der Kaplan von Greifensee jährlich mit zwei Priestern die Jahrzeit der Gefallenen begeht und jede Woche eine Messe in der Kapelle bei Nänikon hält. Die Jahrzeit in Greifensee soll am Dienstag, jene in Uster am Donnerstag vor Pfingsten gefeiert werden. Der Sigrist von Uster soll das Becken beim Beinhaus der Gefallenen jeden Sonntag mit Weihwasser füllen. Zu ewigem Andenken werden diese Bestimmungen ins Jahrzeitbuch der Kirche Uster geschrieben, während sich die entsprechenden Kaufbriefe in der Obhut der Zürcher Säckelmeister befinden. Ein anderer Schreiber notiert die Namen von knapp 50 Leuten aus dem Amt Greifensee und der Stadt Zürich, die bei der Bluttat ihr Leben verloren haben.*

**Kommentar:** *Im Rahmen des Alten Zürichkriegs belagerten eidgenössische Truppen im Mai 1444 das Städtchen Greifensee. Als die Eidgenossen die Burg nach mehreren Wochen durch Untergraben fast zum Einsturz brachten, ergab sich die Besatzung unter der Führung des Junkers Wildhans von Breitenlandenberg. Auf Befehl des Schwyzer Landammanns Ital Reding wurde die gesamte Besatzung auf einer Wiese bei Nänikon enthauptet (Kläui 1964, S. 57-61). Der zürcherische Chronist Gerold Edlibach spricht ein halbes Jahrhundert später von 62 Toten, die er in seiner Chronik auf nachträglich hinzugefügten Blättern namentlich auflistet (ZBZ Ms A 75, S. 93-94; Edition: Edlibach, Chronik, S. 51-52, Anm. 1).*

*Da Edlibach von 1505 bis 1507 selber Landvogt in Greifensee war, ist es gut möglich, dass er auf mündliche Erzählungen der örtlichen Bevölkerung zurückgriff. Unklar bleibt, ob er die Namen der Getöteten aus den Jahrzeitbuch von Uster übernahm oder ob umgekehrt seine Recherchen dazu beitrugen, dass man den Stiftungseintrag im Jahrzeitbuch um die Namen ergänzte. Sicher ist, dass die Namenliste erst nachträglich und von einem anderen Schreiber ins Jahrzeitbuch eingetragen wurde, da der Platz zwischen den beiden bereits vorhandenen Stiftungsnotizen nicht ausreichte und der Schreiber daher auf den Rand ausweichen musste. Ein Vergleich zeigt ausserdem, dass die beiden Listen weitgehend übereinstimmen. Allerdings nennt das Jahrzeitbuch lediglich die Namen der Betroffenen aus dem Amt Greifensee und aus der Stadt Zürich, während Edlibach zusätzlich noch Leute aus Küsnacht und Höngg aufführt (Edlibach, Chronik, S. 51, Anm. 1: «Bäntly in der Wiß, Cünrat Schârb, Bârtschi Leimbacher von Kusnacht, Heinrich Fürbaß von Hôngt, Heinrich Harnnischer»). Gemäss Edlibach wurde der Hauptmann Wildhans von Breitenlandenberg in der Familiengrablege in Turbenthal beigesetzt, während man die Leichen der übrigen Besatzungsmitglieder nach Uster überführte und sie bei der dortigen Pfarrkirche bestattete (Edlibach, Chronik, S. 52, Anm. 1).*

[Federzeichnung]<sup>1</sup>

Die fürsichtigen, ersamen und wisen burgermeister und rätte der statt Zürich habent durch der fromen lütten selen heiles willen, so in ir statt Zürich dienst und eren zû Griffense umb komen und von irem leben zû dem tod bracht sind

und den meren teil ir begrebt by der kilchen Ustre habent, kouft zwey pfunt  
pfenig und acht schilling Züricher pfening jârlichs zins, und jeglichs jars uff  
sant Martis tag [11. November] ze richtend und ze werent, von Hans Schanolt  
von Griffense uff, von und ab sinen vachen und den vischentzen under der statt  
5 Griffense zû handen und gewalt der lûtpriestern, den capplon und den helffern  
zû Ustre umb viertzig und acht pfund Züricher pfening, die von erbren lûten in  
den stock zû Nênikon, den obgenanten erbren lûten zû trost, gelegt wurdent,<sup>2</sup>  
mit dem underscheide und dar umb, das die vogenanten priester und ir nach-  
kommen inen jârlichen ir jarzit mit messen und vigilien nach ordnung der selben  
10 kilchen begann sôllent und den almechtigen gott getrûwlichen fûr der obgenan-  
ten frommen lûten selen bitten, und das ein lûtpriester ze Ustre jârlichen den  
ob genanten zinse inziechen und das im selbs xvj ð beheben und den capplon  
und helffern, so by dem jarzit jârlichen sind, geben sol xxx ð und dem sigristen  
da ij ð. Und ob die obgenante gûlte deheinest abkouft wurde, das denn ein vogt  
15 zû Griffense das wider anlegen sol nach sage des brieffs umb die obgenanten  
gûlte, und das uff der selben frommen lûten jarzit der halb mût kern an ge-  
bachnem brott, so die obgenanten von Zürich uff gûttern ze Mure am Griffense  
gelegen kôfft habent nach sage des brieffs, armen lûten in spend wise geben  
werden sol.

20 So denn habent die vor benempten von Zürich ouch koufft zû der pfründe  
Griffense und den frommen obgenanten lûten zû trost und heile von frow Elisa-  
bethen von Landenberg und Hans Heinrich von Landenberg von Werdegg, irem  
sun, den hoffstatt zehenden ze Yssikon, gilt jârlichen iij mût kernen, aber iren ze-  
henden ze Walikon, genant der nûw rûtti zehend, gilt jârlich ij mût kernen, aber  
25 ij fierteil kernen geltz, so sy gehept hannd uff der obgenanten pfründ hoff zû Ir-  
genhusen, und ij fierteil kernen unnd iij mût haber geltz von usser und ab dem  
zehenden ze Bussenhusen gelegen, alles Wintherturer messes,<sup>3</sup> die ein capplan  
zû Griffense innemen und ouch jârlich an dem <sup>a</sup>zinstag vor dem pfingstag er  
und sin nachkomen ewenklich der obgenanten frommen lûten jarzitt mit zwey  
30 priestern zû imm ir jarzit began, den zwey priestern ein erber mal und jetwe-  
derm ij ð geben sol, und dar zû alle wuchen zû Nênikon in der capellen, da die  
erbren lûtte gericht sind, ein messe haben.<sup>4</sup> Und das jarzitt zû Ustre sol jêrlichen  
sin uff donrstag vor dem heligen pfingsttag,<sup>5</sup> und dem sigristen zû Ustre sind  
die obgenanten ij ð zû geordnet, das er alle sunnentag in dem kessel, so by der  
35 obgenanten lûten begrebt hanget, wich wasser tûn sol.

Und ist dis in der kilchen ze Ustre jarzittbûch geschriben worden zû einer  
ewigen an gedenknüsse der ob geschriben fromen lûten, und die kouffbriefe  
umb die obgenanten gûlte wisende liggend hinder der statt Zürich secklern,  
weliche die je zû zitten sind, uff sant Jôrgen, des heligen ritters, tag anno domini  
40 m° cccc° lviiij jar.

<sup>b c</sup>Item dis sind die, die ze Griffense enthauptet und umb kommen sind in mir herren von Zürich dienst: junckher Hans von der Breitten Landenberg und zweyer siner knechten.

<sup>d</sup>-Diß sind die uss dem amt Griffense<sup>-d</sup>:

<sup>e</sup>-Peter Scherer, undervogt<sup>-e</sup>,

5

<sup>f</sup>-Hans Löw<sup>-f</sup>,

<sup>g</sup>-Hensli Schanolt<sup>-g</sup>,

Hans Schanolt von Mur,

Hensli Yllnower,

Heintz Muggenfûs,

10

Conrat Scherb,

Jâkli Krütli,

Hans Krütli,

Welti Willig,

Jäckli, sin sun,

15

Ûli Stadman,

Hans Huggenberg,

Hensli Huggenberg, sin brüder,

Heini Groß von Wârikon,

Hans Gûnthart,

20

<sup>h</sup>-Hensli Cûntzli<sup>-h</sup>,

Hans von Saxs,

<sup>i</sup>-Ûli von der A<sup>-i</sup>,

<sup>j</sup>-Heini Ram<sup>-j</sup>,

Hans Kochenrûbli,

25

<sup>k</sup>-Ûli von Zimikon<sup>-k</sup>,

Hans Tentzler,

Conrat Custer,

Hans Fischer,

Heini Blind,

30

Bertschi Groß,

Heini Bômmler,

Ûlrich, sin sun,

Hans Kâß,

<sup>l</sup>-Hans Bachoffner<sup>-l</sup>,

35

<sup>m</sup>-Hensli Herr von Hegnaw<sup>-m</sup>,

Ûli Schwartz,

Hans Hermanschwiler.

<sup>n</sup>-Diß sind uss der statt Zürich gewesen<sup>-n</sup>:

<sup>o</sup>-Ûlrich Kuppfferschmid<sup>-o</sup>,<sup>6</sup>

40

Göygel<sup>p</sup>,  
 Heini Hoppenho,  
 Gallus Ingern,  
<sup>q</sup>-Hans von Lengiß<sup>-q</sup>,  
 5 meister Ott,  
 meister Sidenfaden,  
 meister Hans von Ulm,  
 meister Libenstein,  
 Üli Langenörli,  
 10 <sup>r</sup>-Hans Yssinger<sup>-r</sup>.  
<sup>s-t</sup>-Der Kneller<sup>-t</sup>, <sup>u</sup>-der Guppffer<sup>-u</sup>, <sup>v</sup>-der Wäber<sup>-v</sup>, Clåwi Kùng, <sup>w</sup>-und ettlich  
 mer, die fremd gewesen sind, der namen man nit kan wùssen.<sup>-w-s</sup>

**Abschrift:** (ca. 1469 – 1473) ZBZ Ms C 1, fol. 50r; Pergament, 34.0 × 47.0 cm.

- <sup>a</sup> Streichung: j.
- 15 <sup>b</sup> Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Nota: geltgùlt ist ab gelöst und wider umb erkouff von der kilchen ze Uster, die hierumb trager ist, und gät der zinß hinfür ab den dritthalb ~~8~~ haller geltz, die Üli Brunner von Oberuster jerlichen zinset. Presentibus hr Felix, kilcher, juncker Jerg Grebel, vogt ze Grifense, Üli Utinger, Üli Müller, Rûdi Tentzler, Erni Bachofner, Hans Fischer, Hans Meyer, kilchgnossen und kilchmeyer ze Uster, und vil ander erber lûte. Und diß ist beschâchen umb mitte fasten anno m cccc<sup>o</sup> lxxxviiij jar [16.3.1488] etc. Ouch litt der haupt brieff hinder miner herren von Zürich seckler.
- 20 <sup>c</sup> Handwechsel.
- <sup>d</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: So sind disse nachgeschribnen personen uß dem ampt Griffense.
- 25 <sup>e</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75: Petter Schärer, undervogt zû Griffensee.
- <sup>f</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Hans Löwenberg.
- <sup>g</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Hensly Schannelt von Üsiken.
- <sup>h</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Hans Küntzly von Schwertzenbach.
- <sup>i</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 94: Uorich von der Aa.
- 30 <sup>j</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 94: Heinrich Räm.
- <sup>k</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 94: Uorich von Zimickon.
- <sup>l</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 94: Hans Bachöffner zû Fröudwill.
- <sup>m</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 94: Hånsly Her von Hegnow.
- <sup>n</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: So sind disse uss der statt Zürich gewâssen.
- 35 <sup>o</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Uorich Kupferschmid, stattknecht.
- <sup>p</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Heinrich Göugel, stattknecht.
- <sup>q</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Hans von Lengniß.
- <sup>r</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Heinrich Issinger.
- <sup>s</sup> Hinzufügung am rechten Rand mit Einfügungszeichen.
- 40 <sup>t</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: Heini Kneller.
- <sup>u</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: N. Gupfer.
- <sup>v</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 93: N. Wäber.
- <sup>w</sup> Textvariante in ZBZ Ms A 75, S. 94: Noch sind irren sâchs personen, sind frömd gwessen, wârend mit dem hoptman dar kommen in seldners wiß. Sum ir aller lxiij man.

- <sup>1</sup> *Abgebildet sind von links nach rechts die Wappen der Stadt Zürich (von Silber und Blau schräg-rechts geteilt), Landenberg (in Rot drei silberne Ringe) und Greifensee (in Gold ein steigender roter Greif).*
- <sup>2</sup> *Über die Stiftung von 48 Pfund ab den Fächern und Fischenzen von Hans Schanold wurde am 5. November 1459 nochmals eine separate Urkunde ausgestellt (StAZH TAI 5.19; FA Kitt).* 5
- <sup>3</sup> *Den Hofstattzehnt in Isikon, den Neurützehnt in Wallikon und einen Zins ab dem Hof Irgenhausen hatte die Stadt Zürich am 16. April 1455 von Hans Heinrich von Landenberg von Werdegg und seiner Mutter Elisabeth erworben (StAZH C I, Nr. 2538). Weil Teile dieser Einkünfte verloren gingen, fügten die Verkäufer am 25. Januar 1459 auch noch den Zehnt von Bussenhausen hinzu (StAZH C I, Nr. 2539).* 10
- <sup>4</sup> *Die Kapelle auf der Bluetmatt bei Nänikon war offenbar kurz nach dem Ereignis errichtet worden. Ein halbes Jahrhundert später war sie gemäss dem Bericht von Gerold Edlibach allerdings weitgehend zerfallen. Während seiner Zeit als Landvogt von Greifensee sorgte Edlibach daher dafür, dass die Kapelle erneuert wurde und man dort auch wieder wöchentlich eine Messe für die Verstorbenen hielt (Edlibach, Chronik, S. 52, Anm. 1).* 15
- <sup>5</sup> *Die Daten der Jahrzeitfeiern widerspiegeln die historischen Ereignisse, indem die Eroberung von Greifensee am Dienstag und die Enthauptung der Besatzung am Donnerstag vor Pfingsten erfolgt war (Edlibach, Chronik, S. 47-50).*
- <sup>6</sup> *Gemäss Gerold Edlibach war Ulrich Kupferschmid ein gebürtiger Schwyzer, weswegen einige unter den Eidgenossen ihn mit Rücksicht auf seine Verwandten verschonen wollten (Edlibach, Chronik, S. 48-50).* 20